

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1929**

27 (7.7.1929)



# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Pressverband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Pressverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 27.

Karlsruhe, Sonntag, den 7. Juli 1929.

22. Jahrgang

## Christenlehre in Frage und Antwort.

### Luthers Kleiner Katechismus.

Die vierte Bitte: Unser täglich Brot gib uns heute!

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen;

aber

wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse und mit Dankagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Lebensnahrung und Notdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

## Heiligung der Arbeit.

Ringet darnach, daß ihr stille seid und das Eure schaffet und arbeitet mit euren eignen Händen, wie wir auch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürft. 1. Thess. 4, 11. 12.

Wir stehen immer noch in einer Zeit der Umwälzung. Das merken wir daran, daß auf allen Gebieten neue gewaltige Probleme auftauchen. Vor allem ist es die wirtschaftliche Not, die schnelle Lösungen verlangt; denken wir nur an die Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung! Die wirtschaftliche Not wirkt aber auch in alle Nachbarbezirke hinüber. Der Stil der Sachlichkeit in der Baumeister der Häuser ist doch auch eine Folge der wirtschaftlichen Not, nicht bloß die einer neuen Geschmacksrichtung. Und hängt es nicht auch mit der wirtschaftlichen Not zusammen, daß die berufsethischen Fragen uns mehr wie je beschäftigen? Auf den sozialen Kongressen und in sozialen Zeitschriften wird vor allem die Frage des „Berufsethos“ erörtert.

Die Geschichte zeigt uns, daß auch religiöse Bewegungen, die sich doch zunächst ganz im Innern der Menschen vollziehen, auf alle Gebiete des Einzel- und Gemeinschaftslebens hinauswirken. So hat das Christentum in seinen ersten Tagen die Frage aufgeworfen: Wie steht ein Christenmensch zur Berufsarbeit?

Etlichen Christen war es fraglich geworden, ob für sie noch eine Arbeitspflicht bestehe. Sie lebten in der Erwartung, daß über ein Kleines ihr Herr erscheine und damit das Reich Gottes vollendet werde. Wozu sollten sie nun noch arbeiten, wo des Christen alleinige Sorge sein muß, sich bereitzuhalten, andere zur Bereitschaft aufzurufen und Seelen zu retten, damit sie die Gnade Christi nicht versäumen? Vielleicht meinten sie auch, daß die Arbeit eines Menschen, der einen höheren, himmlischen Beruf erlangt hat, unwürdig ist. So entstand in den christlichen

Kreisen ein heiliges Faulenzertum. Da diese Heiligen nicht mehr arbeiteten, sah es in ihren Häusern sehr unordentlich aus; da sie nicht mehr ihren Lebensunterhalt verdienten, fielen sie der Gemeinde zur Last; sie gingen wohl auch zu Nichtchristen und beanspruchten ihre Unterstützung. So hatte die innere Erregung diese Menschen aus der gewohnten Bahn geworfen.

Mit Schrecken sah der große Heidenapostel diese Erscheinung. Er erkannte deutlich, daß sie dem jungen Christentum keine Ehre mache. Er bekämpfte sie, indem er den christlichen Begriff der Heiligkeit aufstellte. Die Heiligen sind die, welche an ihrer Heiligung arbeiten. Gottes Wille verlangt unsere Selbstheiligung. Diese Selbstheiligung vollzieht sich von innen heraus; das ganze Wesen muß durch und durch geheiligt werden. Was aber von solchen durchheiligten Menschen angefaßt wird, wird aus der Sphäre des Gewöhnlichen, Alltäglichen herausgehoben und geheiligt. Einem wahren Christenmenschen muß deshalb auch die Arbeit etwas Heiliges sein. Die Arbeit wird wie das ganze Leben ein Gottesdienst. Gottesdienst muß aber zugleich Nächstdienst sein. Wie kann nun ein Christenmensch die Arbeit geringschätzen, wo er doch darin Gott und dem Nächsten dienen kann?

Auf der anderen Seite ist Heiligung auch Versittlichung. Ein Faulenzertum ist, auch wenn es mit einem Heiligenschein geziert ist, im Sinne des wahren Christentums unsittlich, ebenso ein Leben auf Kosten anderer. Zur christlichen Heiligkeit gehört die Ehrbarkeit, der Berufseifer, die Arbeitstüchtigkeit. Christenmenschen müssen sich auch in der Berufstüchtigkeit und in der Gewissenhaftigkeit ihrer Berufserfüllung, in der geordneten Lebensführung, die ohne Verzug, ohne Berufsarbeit, ohne des Dienstes gleichgestellte Uhr undenkbar ist, als Christen erweisen. Von der also geheiligten Arbeit geht ein Segen aus, sie wird uns selbst ein Mittel der Heiligung. Denn aller heilige Müßiggang wirkt uns aus der rechten Lebensbahn.

Wir staunen über die große Kunst des Apostels, der das Christentum vor einem Abgleiten auf eine falsche Bahn bewahrt. Wir wissen, wie Luther, als zu seiner Zeit das gleiche Problem auftauchte, die Gedanken des Apostels hervorholte und sie in seiner wuchtigen Sprache seinen lieben Deutschen einprägte: Arbeit ist Dienst, Gottesdienst und Nächstdienst; einem Christenmenschen ist die Arbeit heilig; der Geheiligte heiligt alles, auch die niedrigste Arbeit.

Es tut uns not, daß wir auf solchem Grunde unsere Berufsauffassung aufbauen. Dabei wollen wir uns nicht verschweigen, daß die heutige Arbeitsgestaltung es nicht jedem leicht macht, die hohe Auffassung festzuhalten. Es gibt so viele seelenzermürbende, nervenerschütternde Arbeit. Je mehr die Arbeit bloß rationalisiert wird unter dem Gesichtspunkt der Beschleunigung und der Beschränkung der Arbeitskräfte, je mehr der Mensch zum Knecht der Maschine hinabsinkt, desto schwieriger wird es, die Arbeit in ihrer Heiligkeit zu schauen. Die Heiligkeit liegt nicht schon in der Arbeit selbst; wir müssen sie hineinbringen. Sei ein Gottesmensch, und du stehst in der Arbeit über der Arbeit!

Auch aus manchem Liede eines modernen Arbeiterdichters



höre ich des Apostels große Gedanken heraus; so singt einer, der an die Maschine gebannt war:

Auch war's mir oft, als tönte schrill  
nicht mehr der Arbeit Lärm im Saal,  
und alles war geworden still.  
Um mir die Welt, in mir die Qual.  
Tief innerlich in mir erklang  
ein seliger Gesang.

### Die altpreussische Generalsynode zum Konkordat.

Nach dreitägigen Verhandlungen ihres Verfassungsausschusses hat die zum 22. Juni einberufene außerordentliche Tagung der Generalsynode der altpreussischen Union die folgende Entschließung mit großer Einmütigkeit angenommen:

„Die preussische Staatsregierung hat den gesetzgebenden Körperschaften des Landes einen Vertrag mit dem Päpstlichen Stuhl zur Annahme vorgelegt, und zwar ohne den evangelischen Kirchen gegenüber die Grundsätze der Parität gleichzeitig zur Anwendung zu bringen. Die Generalsynode der Evangelischen Kirche der altpreussischen Union spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß der Kirchensenat ihr Gelegenheit gegeben hat, in diesem entscheidenden Augenblick zu der so geschaffenen ersten Lage, die zu tiefer Erregung der gesamten evangelischen Bevölkerung Preußens Anlaß gibt, Stellung zu nehmen.

Die Generalsynode hat von dem Inhalt des Vertrages Kenntnis genommen. Es liegt ihr fern, sich in Angelegenheiten einer anderen Kirche einzumischen. Sie beschränkt sich auf die Wahrung der evangelischen kirchlichen Interessen. Daher verzichtet sie darauf, sich zu den einzelnen Bestimmungen des Vertrages zu äußern. Aber gerade als Vertretung der größten Evangelischen Kirche Preußens muß sie in ernster Sorge darauf hinweisen, daß grundlegende Festsetzungen des Vertrages den evangelischen Volksteil schwer beunruhigen, und daß sie zu einer Beeinträchtigung des kostbaren Gutes des konfessionellen Friedens führen können.

Die Generalsynode spricht ihr Bedauern darüber aus, daß im Staate Preußen mit einer zu zwei Drittel evangelischen Bevölkerung einer der beiden großen christlichen Kirchen durch förmlichen Vertrag eine gesicherte Rechtsstellung und weitgehende Möglichkeiten zum Ausbau ihrer Organisation gegeben werden sollen, während der evangelischen Kirche eine entsprechende Sicherung versagt bleibt. Verhandlungen mit den evangelischen Landeskirchen sind staatlicherseits zwar begonnen, aber ohne Begründung abgebrochen worden. Die vor kurzem an die Staatsregierung gerichtete ernste Vorstellung der sämtlichen evangelischen Kirchen Preußens, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen forderte, ist befremdlicherweise ohne Antwort geblieben. Gegen dieses Vorgehen, das die Generalsynode als eine Verletzung der Parität empfindet, erhebt sie vor dem ganzen preussischen Volk nachdrücklich Einspruch.

Die Generalsynode stellt fest, daß die öffentlich ausgesprochene Behauptung, nach der den evangelischen Kirchen durch die Gesetzgebung von 1924 im voraus in der Hauptsache das gegeben worden sei, was die katholische Kirche jetzt erhalten solle, unzutreffend ist. Sene Gesetzgebung, bei der es sich gerade nicht um vertragliche, sondern um einseitige staatliche Festsetzungen handelt, hatte den Zweck, die Einführung der neuen Kirchenverfassungen, die durch die Neugestaltung der politischen Verhältnisse notwendig geworden waren, zu ermöglichen. Dabei ist den evangelischen Kirchen die volle, der Reichsverfassung entsprechende Freiheit insofern versagt worden, als ihnen Bindungen auferlegt wurden, von denen die katholische Kirche frei geblieben ist und dauernd frei bleiben soll. Diese Bindungen haben sich in der praktischen Handhabung in einer Weise ausgewirkt, die die evangelischen Kirchen — bei dankbarer Anerkennung mancher finanzieller Förderung durch den Staat — als Hemmung ihrer innerkirchlichen Arbeit empfinden müssen.

In dieser Lage spricht die Generalsynode die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Körperschaften des preussischen Staates, sofern sie die schwere Verantwortung für die Zustimmung zu dem Vertrag mit der katholischen Kirche auf sich nehmen wollen, ihn nicht genehmigen werden, ohne gleichzeitig einen die evangelischen Kirchen befriedigenden Vertrag zu verabschieden. Die

Zusage eines später abzuschließenden Vertrages kann den evangelischen Kirchen nicht genügen, da der Ausgang künftiger Verhandlungen völlig ungewiß ist. Nur die gleichzeitige Verabschiedung beider Verträge würde den elementaren Grundsätzen der Gerechtigkeit entsprechen.

Die Generalsynode hat sich über die Richtlinien für den Inhalt eines solchen Vertrages, die selbstverständlich der Eigenart der evangelischen Kirche angepaßt sind und der besonderen Lage des Staates Rechnung tragen, mit der Kirchenleitung verständigt. Sie beauftragt den Kirchensenat, bei der Staatsregierung die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen unverzüglich zu beantragen, und ermächtigt ihn, auf Grund der Richtlinien einen Vertrag abzuschließen. Von kirchlicher Seite steht also einem schnellen Abschluß des Vertrages nichts im Wege. Daß dies auch für die anderen evangelischen Kirchen in Preußen gilt, ist durch das gemeinsame Schreiben sämtlicher Kirchen an das Staatsministerium vom 3. Juni 1929 bekannt geworden.

Die evangelische Kirche ist jederzeit bereit, dem Staate zu geben, was des Staates ist. Sie wird es auch in Zukunft daran nicht fehlen lassen. Sie fordert aber, daß der Staat auch ihr gebe, was Parität und Gerechtigkeit erheischen, damit sie nach der geschichtlich gestellten großen Aufgabe freie Bahn für ihre Arbeit an der Seele des Volkes gewinne.

Der Kirchensenat wurde beauftragt, bei der Staatsregierung unverzüglich die Wiederaufnahme der unterbrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Kirche zu beantragen. Dies ist inzwischen durch Schreiben des Evangelischen Oberkirchenrates vom 26. Juni bereits geschehen.

### Die evangelischen Forderungen.

In der öffentlichen Erörterung zur Konkordatsfrage ist wiederholt ausgesprochen worden, daß man nicht wüßte, was der Inhalt evangelischer Verträge mit dem Staat zu bilden hätte. Bei der soeben abgeschlossenen außerordentlichen Generalsynode der altpreussischen Kirche hat der Berichterstatter die evangelischen Forderungen in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

Die Verträge müßten dem eigenen Wesen der evangelischen Kirche entsprechen und ihr gleichwertige Sicherungen gewähren. Sie müßten zum Gegenstand haben

1. eine paritätische Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Besitzes und anderer kirchlicher Rechte;
2. eine den Grundsätzen der Reichsverfassung entsprechende Sicherung der Selbständigkeit der Kirchen in ihrer Gesetzgebung und Verwaltung, insbesondere auch die Befreiung von Bindungen, die nicht auch der katholischen Kirche auferlegt sind;
3. eine vertragsmäßige Sicherung und zeitgemäße Erhöhung der Dotation für die allgemeine kirchliche Verwaltung einschließlich der Staatszuschüsse für die Ausbildung der Geistlichen;
4. eine Festlegung der bisherigen gutachtlichen Anhörung des Evangelischen Oberkirchenrats bei Besetzung theologischer Lehrstühle sowie eine Klärung des rechtlichen Verhältnisses der Kirche zu den Universitätspredigern.

Daß das große und unbillige Forderungen seien, wird sicherlich niemand behaupten wollen. „Das Ev. Deutschland“

### Die lutherische Pause in der deutschen Kulturentwicklung.

Gegenwärtig erscheint in dem Beiblatt „Kunst und Wissen“ zum Badischen Beobachter ein Aufsatz von Hans Rost mit der Überschrift: „Der Protestantismus und die Kultur“. Es sind schon mehrere Fortsetzungen davon erschienen. Der Verfasser hat alles, was jemals auf katholischer Seite an Kritik des Protestantismus und auf protestantischer Seite an Selbstkritik geschrieben worden ist, zusammengetragen, hübsch geordnet und durch seine Betrachtungen verbunden. Damit möchte er „die Sucht zum Umfälschen“, die allerlei vorreformatorische Größen für den Protestantismus beanspruchen will, bekämpfen und die in protestantischen Köpfen spukende Ansicht, als sei „Protestan-



„Begriff für „höchste Kultur“, und das Märchen, daß mit der Reformation die Kultur alsbald große Fortschritte gemacht habe, mit Stumpf und Stiel ausrotten.

In einer Schrift: „Von der Mystik zum Barock“ des Greifswalder Professors Wolfgang Stammeler fand der Verfasser auch das Wort von der lutherischen Pause in der Entwicklung der deutschen Dichtung: „Es ist schon öfters gesagt und kann nicht genug wiederholt werden: Mit Luthers Auftreten beginnt keine neue Epoche in der deutschen Literaturentwicklung. Die Reformation brachte einen neuen religiösen Inhalt, aber keine weltliche Kultur. Es taucht keine neue künstlerische Form, kein neuer künstlerischer Gedanke auf, um die konfessionellen und theologischen Meinungsverschiedenheiten auf künstlerische Höhe zu heben... Für eine Generation verzichtete der Deutsche willig auf künstlerischen Lebensinhalt, weil das Religiöse ihn fest im Banne hielt.“ (Nur zwischenhinein möchte ich fragen: Ist das denn eine Minderwertigkeit, wenn die Menschheit einer Epoche vom Religiösen fest im Bann gehalten wird?) Nun sagt Hans Rost, daß diese lutherische Kulturpause schier volle zwei Jahrhunderte gedauert hat.

Ich habe gar nicht vor, diese Behauptung in ebenso langen Erörterungen zu widerlegen, weil ich gewiß bin, daß der Verfasser sich niemals von einem Irrtum überzeugen lassen will und wird. Ich will nur eine kleine Geschichte erzählen: Vor vierzehn Tagen ging ich an einem Abend nach Hause, nachdem ich noch einmal die Rost'schen Aufsätze gelesen hatte. Ich sann über das Wort von der lutherischen Pause während zweier Jahrhunderte nach. Nun führt mich mein Heimweg an Häusern der Caritas und katholischer Vereine vorbei. Mit glockenhellen Stimmen sang in einem der katholischen Häuser katholische Jugend das schönste religiöse Sommerlied: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud!“ Von wem stammt dieses Lied? Von Paul Gerhardt. Und aus welcher Zeit? Aus der Zeit der lutherischen Pause, die zweihundert Jahre dauerte. Und da mußte ich vor mich hin lächeln, so daß jemand mich ansprach mit den Worten: Was haben Sie denn Schönes erlebt? Und da habe ich ihm mein kleines Erlebnis erzählt, und er lächelte auch.

Ich will dem Verfasser der langen Aufsätze nur das eine sagen: Wir Evangelische werden an vielen vorreformatorischen Gestalten unsere Freude haben, und Ihre Glaubensgenossen werden ihre Freude haben an manchen Früchten deutschen Geisteslebens, die während der lutherischen Pause, in der Zeit Paul Gerhards, gereift sind — und wenn Sie noch hundert Artikel gegen die Sucht des Umfälschens und über die lutherische Pause schreiben werden. Auch das möchte ich nicht verschweigen: Es macht mir Freude, wenn ich sehe, daß manche Evangelische ihre Freude haben an einer Frucht des katholischen Geisteslebens und daß auch Katholiken vom protestantischen Baume, der niemals ohne Früchte war, Früchte pflücken. Können Sie meine Freude verstehen? Hg.

### Für unsere Kranken.

#### Das Leben und volle Genüge.

Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Joh. 10, 11.

Wie hoch wird doch der Heiland in unseren christlichen Kirchen gepriesen. Was man weiß von Ehrennamen und Ruhmes- titeln, pflegt man auf ihn zu häufen. Ist das berechtigt? Es müßte ein Mann nicht nur Ungeheures geleistet haben, sondern auch fort und fort sich als der größte Wohltäter der Menschheit erweisen, wenn es nicht des Lobpreises zu viel werden soll. Haben wir die Empfindung, daß er seine Ehren in Wahrheit verdient? Wenn wir ihn wirklich kennen, werden wir nicht daran zweifeln. Ist er doch, nach seinem eigenen Ausspruch, gekommen, daß wir das Leben und volle Genüge haben sollen. Größeres kann keiner uns bieten.

„Das Leben“ will uns Jesus geben. Das ist mehr, als wenn er mit uns vom Leben im allgemeinen spräche. Zwar ist auch dieses ein kostbares Gut. Wir fühlen das, wenn Krankheit uns ergreift und wir uns um unsere Zukunft zu sorgen beginnen. Wenn man uns da zu neuem Leben verhilft — denn vorher war es doch eigentlich kein Leben mehr —, wie dankbar sind wir da! Der Heiland jedoch will uns „das Leben“ geben. Das sind nicht nur etliche Jahre wiederhergestellter Gesundheit, die bald wieder

ins Gegenteil umschlagen können, sondern ein Leben, das unabhängig ist von unserem körperlichen Befinden. Es soll uns bleiben, auch wenn der Leib schwer darniederliegt. Ja, es soll dauern über die Pforten des Todes hinaus. Es ist das Leben in Gott, quellend aus ihm, dem Urquell alles Lebens, in unbesieglcher Kraft und Fülle. Wer es hat, fühlt sich nicht mehr gebunden an diese arme Erde. Er weiß sich als Glied des ewigen Gottesreiches, in dem es kein Verderben und Sterben mehr gibt.

Wo solches Leben in einer Menschenseele anhebt, ist volle Genüge. Viele kennen solche nicht. Ihr Leben ist voll Unbefriedigtheit. Sie fühlen sich innerlich leer und suchen vergebens durch Arbeit oder Lust diese Dede auszufüllen. Solche Unbefriedigtheit ist überall, wo eine unsterbliche Seele vom Irdischen und Vergänglichem sich sättigen soll. Sie kann es nicht, und es ist das Zeichen ihrer göttlichen Abkunft, daß sie darin keine Genüge finden kann. Aber in Jesus, in dem der Vater selber ist, kann sie haben, was sie sucht. In ihm ist volle Genüge, tiefe Befriedigtheit. Gibt es ein Lob, mit dem wir den hoch genug preisen können, der uns dieses Heil gebracht hat?

### Aus unserer Gemeinde

#### Evang. Stadtmission.

Beim Familienabend am vergangenen Sonntag hatte sich eine zahlreiche Gemeinde zusammengefunden und freute sich des sommerlichen Blumenschmucks auf den einladenden gedeckten Tischen. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Stadtmissionar Kolb: „Das Gewissen — Gottes Stimme?“ Es ist ein Irrtum, anzunehmen, das Gewissen sei schon ohne weiteres Gottes Stimme, es ist zunächst nur eine allerdings von Gott gegebene Fähigkeit zum sittlichen Urteil. Es kommt nun aber ganz auf den Inhalt des Gewissens an, auf den Maßstab, den wir anlegen. Was gut und böse ist, kann allein an der ewigen Norm des geoffenbarten Gotteswortes gemessen werden. — In seinem Schlußgebet gedachte Kirchenrat Herrmann des schwererkrankten, greisen Geh. Konsistorialrats D. K a n g e r. Inzwischen hat uns die Nachricht ereilt, daß er noch in jener selben Nacht des 30. Juni heimgehen durfte. Bei der Trauerfeier in der Matthäuskirche in Frankfurt a. Main vertrat Pfarrer Einwächter die Stadtmission und den Herbergeverein. Wie dankbar sind wir, daß Geheimrat Kanger beim vergangenen Jahresfest in Predigt und Vortrag noch in voller Rüstigkeit zu uns sprechen durfte! Es war sein letzter Dienst für die Stadtmission. Er war der eigentliche Gründer des Werkes und hat in den sieben Anfangsjahren als erster Inspektor grundlegende Aufbauarbeit geleistet. Seine Segensspuren lassen sich noch heute deutlich erkennen. Sein Gedächtnis wird unter uns weiter im Segen bleiben!

Am kommenden Sonntag, 7. Juli, abends 1/8 Uhr, soll in der Kapelle des Diakonissenhauses eine schlichte Gedenkfeier stattfinden. Die Mitglieder und Freunde der Stadtmission werden gebeten, sich zahlreich hieran zu beteiligen. E.

#### Gaben für die Basler Mission im Jahre 1928.

Nach dem soeben ausgegebenen 89. Jahresbericht des Evang. Vereins für Neuere Mission in Baden (Hilfsverein für die Basler Missionsgesellschaft) sind im Jahre 1928 für die Basler Mission gespendet worden:

|   |              |
|---|--------------|
| Konfirmandengaben M. 10.—, Gewöhnliche Gaben M. 4291.25, Halbbagenkollekte M. 2786.71, zusammen   | M. 7 087.96  |
| dazu Bazar in der Marthaschule M. 2400.—, Bazar in der Gottesauerpfarrei M. 709.15, zusammen  | M. 3 109.15  |
|   | M. 10 197.11 |
| aus Karlsruhe-Mühlburg: Gewöhnliche Gaben M. 251.14, Halbbagenkollekte M. 931.25, zusammen  | M. 1 182.39  |
| aus Darlanden: Gewöhnliche Gaben M. 16.—, Halbbagenkollekte M. 129.10, zusammen   | M. 145.10    |
| aus Grünwinkel: Halbbagenkollekte   | M. 60.65     |
| aus Rintheim: Gewöhnliche Gaben M. 242.66, Halbbagenkollekte M. 205.85, zusammen  | M. 448.51    |
| aus Ruppurr: Konfirmandengabe M. 43.17, Gew. Gaben M. 227.24, Halbbagenkollekte M. 302.40, zusammen   | M. 572.81    |
| Aus dem ganzen Bezirksverein Karlsruhe-Stadt (mit Ettlingen und Hagsfeld) gingen ein: Konfirmandengaben M. 83.17, Gew. Gaben M. 8795.06, Halbbagenkollekte M. 4975.98, zusammen | M. 13 859.19 |

Auf den Kopf der evang. Bevölkerung im Bezirk beträgt der Durchschnitt 18,4 Pfg. Der Landesdurchschnitt beträgt 19,5 Pfg. An der Spitze der Bezirke steht Karlsruhe-Land mit 63,9 Pfg. In einer Landgemeinde (Dundenheim) kommt auf den Kopf des Gemeindeglieds eine Gabe für die Basler Mission von M. 2.60.

### Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 7. Juli 1929 (6. Sonntag nach Trinitatis).

Stadtkirche: geschlossen.

Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Fischer. 1/10 Uhr Kirchenrat Herrmann. 1/11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Herrmann. 1/12 Uhr Kindergottesdienst.



**Schloßkirche:** 10 Uhr Vikar Fischer. 1/2 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.  
**Grabkapelle:** 6 Uhr Vikar Schmitt.  
**Johanneskirche:** 8 Uhr Vikar Schmitt. 1/2 10 Uhr Pfarrer Haug. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Haug. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
**Christuskirche:** 8 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Kohde.  
**Markuspfarre:** Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt.  
**Lutherkirche:** 8 Uhr Vikar Bull. 1/2 10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.  
**Matthäuskirche:** 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.  
**Beiertheim:** 1/2 9 Uhr Christenlehre. 1/2 10 Uhr Pfarrvikar Dreher. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.  
**Karl-Friedrich-Gedächtniskirche:** 8 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/2 10 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Vikar Schulz. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schulz.  
**Darlanden (Schulhaus):** 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrvikar Kopp. 1/2 11 Uhr Christenlehre. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst.  
**Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Vikar Pörig.  
**Diakonissenhauskirche:** 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends 1/2 8 Uhr Abendgottesdienst im Gedenken an den Heimgang des Geh. Konsistorialrats Pfarrer D. Kanfer.  
**Rüppurr:** 1/2 10 Uhr Pfarrer Steinmann. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.  
**Rintheim:** 1/2 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

**Wochengottesdienste:**

**Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.  
**Kleine Kirche:** Mittwoch, morgens 1/2 8 Uhr, Frühgottesdienst.  
**Johanneskirche:** Donnerstag, früh 7.05 Uhr, Morgenandacht.  
**Lutherkirche:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Vikar Bull. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Pörig.  
**Rüppurr:** Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindefaal.  
**Rintheim:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.  
**Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt:** Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Haug.

**B.D.J.-Jugendbünde.** **Johannsbund:** Montag Bundesabend; Freitag Aelterengruppe. — **Treue:** Montag, 7—9 Uhr, Jungschär. Donnerstag, 8—10 Uhr, Jüngere Abteilung. Freitag, 8—10 Uhr, Aeltere Abteilung. Samstag Spielen. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag alt. Abteilung. Dienstag Turnen. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Lutherbund:** Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag Basteln. Samstag Spielen. — **Wartburgbund:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Bundesabend, Aeltere. Samstag, abends 1/2 6 Uhr, Sport. — **Blücherbund:** Montag, abends 8 Uhr, Singen des Singkreises der Markuspfarre. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnenwärd:** Montag, abends 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, abends 8 Uhr, Aeltere Abteilung. Donnerstag, 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstraße. — **B.D.J. Beiertheim:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.J. Mühlburg:** Montag Turnen. Dienstag Jungschär. Mittwoch Bundesabend. Freitag Chorsingen. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag Bundesabend. Freitag Chorsingen.  
**B.D.J. Ortsgruppenführung:** Freitag, 5. Juli, abends pünktlich 8 Uhr, Lammstraße 23.

**Jugendvereinigung Matthäusbund.** Mädchen: Montag, abends 8 Uhr, Turnabend; Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend für Weggenossen; Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend für Jugendliche. Burgen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend; Freitag, abends 5 Uhr, Jungschär.

**Frommelbund:** Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, nachm. 3 Uhr, Jungschär.

**Mädchenbund Immergrün:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstr. 11.

**Paulusbund:** Montag, 1/2 6 Uhr, Jungschär II, Spiel und Sport; 8 1/2 Uhr Wanderorchester. Dienstag, 1/2 6 Uhr, Jungschär I. Mittwoch, 6 Uhr, Jungschär II; 8 1/2 Uhr Bibelkreis. Donnerstag, 8 1/2 Uhr, Bundesabend. Freitag, 1/2 7 Uhr, Spiel und Sport. Sonntag, früh 6 Uhr, Gymnastik.

**Mädchenbund der Pauluspfarre:** Montag, 8 1/2 Uhr, Bibelkreis. Dienstag, 5 Uhr, Jungschär. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend, Singen. **Jungmännerbund Gottesau:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

**Jungmädchenbund Gottesau:** Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

**Mädchenbund Darlanden:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend.

**Paul Gerhard-Mädchenbund:** Dienstag, 1/2 8 Uhr, Gemeindehaus, Geißelstraße 5.

**Mitterabend der Pauluspfarre:** Freitag, abends 8 Uhr.

**Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5.** Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

**Evang. Stadtmission.** Adlerstr. 23: Sonntag, 3 Uhr, Bibelstunde Pfarrer Einwächter; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr, Chorpöbe. Freitag, 7 Uhr, Vorbereitung der Helfer. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsband; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — **Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Bräuerkinderkassen):** Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. — **Telegraphenkaserne:** Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule.

**Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5.** Sonntag nachmittags, im Sommerheim. Montag, 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhlandschule (Schützenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.B.J. Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9 1/2 Uhr Chorpöbe.

**Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5.** Sonntag nachmittags, im Sommerheim. Mittwoch, 8 Uhr abends, Nähtunde. Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde. 9 1/2 Uhr Chorpöbe.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77:** Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, Sonntagsschule. nachmittags 3 Uhr allgemeine Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag, 1/2 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagsschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein, Chorpöbe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kinderschule, Durlacherstr. 32:** Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

**Evang. Arbeiterinnenverein:** Donnerstag, 8 Uhr, Vereinsabend. Kreuzstr. 23, Seitenbau, 2. Stock.

**Jugendbund für Entschiedenes Christentum.** Sonntag, vorm. 8 Uhr, Wehestunde. Sonntag, vormittags 10—12 Uhr, Sonntagsschule, Knaben- und Mädchenbund; nachmittags 1/2 3 Uhr Jugendbündelstunde für junge Männer; nachm. 5 Uhr Jugendbündelstunde für junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; 8 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Mädchen. Donnerstag, 8 Uhr, Gebetsstunde für junge Männer.

**Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof).** Montag, abends 8 Uhr, Bibelforschungskreis. Dienstag, abends 8 Uhr, (M.B.A.) Mädchen-Bibelkreis. Mittwoch, abends 8 Uhr, Jugend-Bibelkreis. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Frauen-Bibelkreis.

**M.B.A. (Mädchen-Bibel-Kreise), Adlerstr. 23.** Montag, 1/2 6 Uhr, mittlerer Kreis; Donnerstag, 8 Uhr, älterer Kreis; Donnerstag, 8 Uhr, ältester Kreis in Nowack-Anlage 51; Mittwoch, 1/2 4 Uhr, jüngerer Kreis in Viktoriastraße 141.

**B.A. Frommelhaus (Kreuzstr. 23).** Jüngerer Kreis: Samstag, 15.30 bis 17 Uhr. Mittlerer Kreis: Mittwoch, 17 bis 18.30 Uhr. Älterer Kreis: Samstag, 17 bis 18.30 Uhr.

**B.A. „West“.** Samstag, 6. Juli, 17 Uhr, Pfarrvikar Kopp: „Unsere Ferienwanderung ins bayer. Allgäu“. Mittwoch, 19.45 Uhr, ältere Abt. **Christliche Jugend.** Kreisabend: Freitag, 5. Juli, 8 Uhr, Winterstraße 46.

**Ämliche Bekanntmachungen.****Stadtkirche.**

Am 24. Juni haben die Arbeiten zur Unterfangung des Turmes der Stadtkirche ihren Anfang genommen. Während der Ausführung dieser Bauarbeiten muß die Kirche auf behördliche Anordnung hin geschlossen bleiben. Die Gottesdienste werden daher in die kleine Kirche verlegt, wobei folgende Änderungen eintreten:

8 Uhr Frühgottesdienst,

1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Christenlehre,

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Wir bitten, diese Änderungen zu beachten, die voraussichtlich bis zum Herbst in Geltung bleiben müssen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1929.

Evang. Kirchengemeinderat: Dr. Dölitz.

**Lutherpfarrei.**

Am Sonntag, den 14. Juli 1929, Ferienheimgang auf der Aschenhütte bei Herrenalb. Abfahrt Albtalbahn 7.25. Rückfahrt 20.00, Ankunft 21.18. 11 Uhr Waldgottesdienst. 1/2 4 Uhr Festmahl. 1/2 7 Uhr Ausklang. Anmeldung beim Pfarramt der Lutherpfarrei oder Kirchenglieder Schwarzenhöfer bis spätestens 11. Juli. Für Mittagessen zu M. — 80 besondere Anmeldung. Alle Gemeindeglieder sind herzlich willkommen.

Pfarramt, Sprengelvertretungen und Jugendbünde der Lutherpfarrei (Heimabund und Lutherbund).

**Kirchlicher Vereinsanzeiger.**

**Evang. Männerverein der Südstadt.** Am Sonntag, 7. Juli, Ausflug nach Langensteinbach. Abfahrt mit Albtalbahn mittags 12.26 Uhr bis Busenbach, von da zu Fuß auf schönen Waldwegen über Reichenbach bis Langensteinbach. Unterwegs (Barbarakapelle) Waldandacht. Gesamtmarichzeit etwa 1 1/2 Stunden. Wer den Weg von Busenbach bis Langensteinbach nicht zu Fuß zurücklegen will, kann die Bahn von Busenbach weiter bis Reichenbach oder ganz bis Langensteinbach benützen. Gemütliches Beisammensein in der Fest-



in Langensteinbach (beim Bahnhof). Rückfahrt ab Langensteinbach  
4 Uhr abends. Es empfiehlt sich, frühzeitig Sonntagskarte nach  
Langensteinbach (M. 1.50) zu lösen, auch für die Teilnehmer, die  
dem Hinweg nur bis Bubenbach oder Reichenbach fahren, weil billiger.  
Ausflug findet auch bei weniger günstiger Witterung statt.  
Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zugunsten der Walderholung unserer Ferienkinder im Waldheim  
(Gustav Jakob-Hütte) findet am Sonntag, 7. Juli, nachmittags, ein

## Waldfest

bei Kaffee und Kuchen, musikalischer Unterhaltung und allerlei Kurz-  
weil (Krabbelsack usw.).

Wir laden unsere Gemeindeglieder und Freunde mit der Bitte  
um durch rege Beteiligung an der Veranstaltung zu unterstützen.

Spenden zu denselben sind dankbar erbeten an Frau Ufer, Herren-  
straße 31, und Frau Lange, Stefanienstraße 21. (Kuchen Samstags, sonst  
Sonntag direkt ins Waldheim Gustav Jakob-Hütte.)

Die Sprengelfrauen der Mittel- und Schloßpfarreien.

## Voranzeige.

Ueber die Arbeit der

## Mission der Brüdergemeine (Herrnhuter Mission)

so Gott will, Missionar Richter-Heidelberg sprechen:

Sonntag, den 14. Juli, vorm. 10 Uhr, in der Kirche in Ruppurr,

Dienstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt,

Mittwoch, 17. Juli, abends 8 Uhr, im Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77,

Donnerstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, in der Karl-Friedrich-

Gedächtniskirche in Mühlburg,

Freitag, den 19. Juli, abends 8 Uhr, in der Kleinen Kirche.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle Gemeindeglieder, insbesondere  
die Missionsfreunde, recht herzlich eingeladen.

## Diasporaarbeit evangelischer Jugend.

„Fromm — deutsch — weltoffen“ ist die Losung der bündischen evan-  
gelischen Jugend im B.D.J. Aus dem Vollen dieser Losung heraus ist  
der Entschluß zur Durchführung einer Grenzlandfahrt der hiesigen B.D.J.-  
Bünde gereift, der heuer nun Wirklichkeit werden soll. Was lag dabei  
für die evangelische Diaspora zu verbinden? So führten die Verhand-  
lungen nach Kärnten, in jenes freibildliche, deutsche Bundesland Oester-  
reichs, wie ein Pfarrer von dort stolz und freudig bekennt. Wird Kärnten  
auch bei weitem nicht so von Deutschen in den Ferien aufgesucht, wie  
es dies nach seiner landschaftlichen Schönheit verdiente.

Es ist eine Gruppe von 20 reiferen Burschen und Mädchen der hiesi-  
gen Ortsgruppe des Bundes Deutscher Jugendvereine, die am 20. Juli  
eine Fahrt von 14 Tagen nach Kärnten antreten wird. Seit  
Wochen werden freudig die Vorbereitungen für die Darbietungen in  
Kärnten getroffen. Deutsche Heimat-Abende und musikalische Feiern  
im Gotteshaus sind festgelegt; auf dem deutschen Volkslied, Volkstanz  
und -spiel, sowie dem evangelischen Choral bauen sie sich auf. Bei der  
Fahrt werden die evangelischen Gemeinden in Trebesing, Eisentratten und  
Dornbach im Gmünder Tal, Spittal a. d. Drau, Freisch bei Paternion,  
Mühlbach, Treffen, St. Veit a. d. Glan und Klagenfurt besucht werden. Eine  
Stelle aus einem Brief des Pfarrers Hengstenberg in Spittal sei hier  
wiedergegeben: „Ihr Vorhaben kann ich nur freudig begrüßen... Es  
freut mich besonders, daß Sie unsere evang. Diasporagemeinden besuchen

## Auguste.

(Schluß)

## Ein Lebensbild. Von Ottilie Wildermuth.

Von ihren schönen Haaren ließ sie sich noch einen Teil bei  
ihrem Leben abschneiden zum Andenken für Freunde, sie selbst  
ordnete ihre Haare noch und war sehr besorgt, ihr Bett und ihre  
Kleidung rein zu erhalten: „Wascht mich rein ab, wenn noch Blut  
aus meinem Munde kommt“, bat sie, „ich möchte auch äußerlich  
unbefleckt abscheiden als eine reine Braut.“ Eitelkeit hatte sie  
nie gekannt, selbst in den Tagen ihrer blühenden Jugend nicht,  
aber sie wollte den Ihrigen keinen unfreundlichen Eindruck zu-  
rückenlassen.

Die Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wollte ich mit  
einer lieben Verwandten Augustens bei ihr wach bleiben, auch  
sie bat, daß sich die Ihrigen, die nun seit sechs Nächten gewacht,  
zur Ruhe legen möchten. Es war eine wunderbare Nacht. Als  
die Ihrigen noch um sie versammelt waren, sangen die Töchter  
und einer der Söhne auf ihre Bitte noch die herrlichen Worte:  
„Ich harrete des Herrn“ und den Choral: „O Haupt voll Blut  
und Wunden.“ Die Welt draußen lag still im Mondlicht, auch  
in unser aller Herzen war die Welt stille geworden, und wie  
Engelsgefang klangen die schönen jugendlichen Stimmen in die  
stille Nacht hinaus, die in der Kraft der Liebe das tiefe Weh des  
Herzens überwinden konnten, um der Mutter die letzte Er-  
wünschung zu bringen.

Schlummer hatte sie in der Nacht keinen, viel Schmerzen  
und Beklemmungen, auch die Ruhe der Ihrigen war kurz. Ottilie  
ließ sich nicht von ihr entfernen, und auch ihre andern Lieben

wollen... Ich hoffe, daß Ihre Ortsgruppe mit dazu helfen wird, unsere  
Gemeinden aufzurütteln. Sie habens bitter notwendig!“

So ist alles wohl vorbereitet, und die Ortsgruppe des B.D.J. glaubt  
wohl, mit der Fahrt den evangelischen Diasporagemeinden Kärntens einen  
nicht gerade alltäglichen Dienst deutscher Jugend für die Erhaltung und  
Förderung der evangelischen Glaubensgemeinschaft und des Deutschtums  
zu tun. Noch aber fehlt in der Fahrtenkasse kein ganz  
geringer Betrag! Ist es unbillig, für das Zustandekommen der  
Sache, für die die Fahrtteilnehmer gerne neben ihrem Urlaub ihr Mög-  
lichstes in jeder Beziehung hergeben, um ein Scherflein zu bitten? Möge  
sich auch in der heutigen schweren Zeit noch da und dort eine gebefähige  
und gebefreudige Hand finden! (Postcheckkonto 158 80 Karlsruhe, städt.  
Verwaltungsinспектор Paul Wettach, hier.)

Ueber die Fahrt wird im Gemeindeboten ein Bericht gegeben werden,  
auch soll, wenn möglich, ein Gemeindeabend die Fahrterlebnisse in an-  
schaulicher Weise wiedergeben.

## Mitteilung der Schriftleitung.

Zur zehnjährigen Wiederkehr des Tages des Ver-  
sailer Vertrags. In der letzten Nummer war in dem einleitenden  
Satz gesagt, daß die Erklärung des Deutschen Kirchenausschusses „am  
letzten Sonntag“ (den 23. Juni) verlesen worden ist. Das ist zu berichtigen,  
sie wurde erst am 30. Juni im Trauergottesdienst verlesen. Der Fehler  
rührt davon her, daß ich ursprünglich die Erklärung erst in dieser Num-  
mer 27 veröffentlichen wollte, weil ich solche Ansprachen immer erst nach  
der Verlesung mitteile. Nachdem aber die Erklärung in allen Sonntags-  
blättern und Zeitungen zu lesen gewesen ist, nahm ich keinen Anstand, sie  
vorher zu veröffentlichen. Leider unterblieb die nötig gewordene Ände-  
rung im einleitenden Satz.

Aus einem Briefe: „Gestern Abend erfuhr ich mit meiner Frau  
zum ersten Male, daß ein evang. Gemeindebote existiere. Ich muß die  
Frage stellen: Warum bin ich nicht Abonnent dieses Blattes? Wäre ich  
von achtenswerter Seite darauf aufmerksam gemacht worden, ich hätte  
selbstverständlich ein Abonnement aus Pflichtgefühl übernommen. So  
werde ich nun selbst darauf ausgehen.“

Aus diesen Zeilen geht hervor, daß viele Gemeindeglieder vom Evang.  
Gemeindeboten, dessen 22. Jahrgang jetzt erscheint, noch gar nichts wissen.  
Wie kann man diese als Abonnenten gewinnen? Es müßte nicht schwer  
fallen, die Zahl unserer Leser um einige Tausend zu vermehren. Dann  
würde ganz automatisch ohne Preiserhöhung Umfang und Inhalt ver-  
größert werden.

Wer will mitarbeiten, damit alle Gemeindeglieder es erfahren, daß  
ein Evang. Gemeindebote hier existiert? Hindenlang.

## Tages-Anzeiger.

6. Juli, abends 8 Uhr, Kirchenchor der Lutherkirche: Gartenfest im  
Kasiniogarten.
7. Juli, nachmittags: Waldfest bei der Gustav Jakob-Hütte, veranstaltet  
von den Sprengelfrauen der Mittel- und Schloßpfarreien.
7. Juli, nachmittags, Männerverein der Südstadt: Ausflug nach Langen-  
steinbach.
9. Juli, nachm. 4 Uhr, Freundinnen junger Mädchen: Versammlung mit  
Vortrag im Grünen Hof.
12. Juli, abends 8 Uhr, Pauluspfarre: Mütterabend.

konnte sie nicht lange entbehren. Sie war sonst so selbstlos,  
konnte so viel in der Stille tragen, nur um niemand Mühe und  
Kummer zu machen, jetzt aber fragte sie fast jeden Augenblick:  
„Ist's wohl Zeit, daß meine Söhne kommen, und mein lieber  
Mann? Es könnte ja doch sein, daß es nun zu Ende ginge!“  
Jeden freien Augenblick benützte sie wieder zu Worten der Liebe  
und des Segens. Sie wußte, daß Werner etwa um Mitternacht  
in einem Dorfe, eine halbe Stunde entlegen, eintreffen werde.  
Ihr Verlangen, den Freund noch zu sehen, überwog das Beden-  
ken, ihm den Rest der Nachtruhe zu rauben; sie sandte nach ihm  
und empfing ihn mit herzlicher Freude, als er um ein Uhr kam.  
Mit der seltenen Kraft des Körpers und Geistes, mit der Gott  
ihn ausgestattet, verbrachte Werner mit uns und den Ihrigen  
die Nacht bei ihr, sie lauschte mit inniger Andacht dem schönen,  
einfachen Gebet, das er auf ihre Bitte sprach, in dem er diese  
ringende Seele aufs neue der Treue und Barmherzigkeit des  
Herrn befahl, damit er ihr Glauben und Geduld erhalte und ihr  
durchhelfe zu selbigem Ende.

„O, warum muß ich so lange harren auf Erlösung!“, klagte  
sie ihm. „Schon am Sonntag, als ich mein Ende so nahe glaubte,  
quälte mich's immer, daß ich, so oft ich die müden Augen schloß,  
halb im Traum ein Paar schmutzige Schuhe vor mir sah, mit dem  
Gedanken, die müsse ich noch reinigen, ehe ich fort dürfe. So  
war wohl noch viel an meiner Seele zu reinigen. O, sage du mir,  
was wohl jetzt noch alles an mir abzutun ist, ehe Gott mich wür-  
dig findet zum Heimgang?“ „Ein Werk scheint oft fertig vor  
Menschenaugen“, antwortete ihr Werner, „wenn der Meister  
selbst doch immer noch etwas zu arbeiten daran findet, und es



## Anzeigen.

Annahme: Geschäftsstelle, Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6, Tel. 2373. Preis: Die 50 mm breite Nonpar.-Zeile 25 Pf. Kleine Anzeigen, Familienanzeigen und Vereinsanzeigen 10 Pf. Wiederholung: 3-5 mal mit 10% Nachlaß, 6 und mehrmals 15% Nachlaß. — Beilagen nach besonderer Vereinbarung. — Inseraten-Aannahme bis Mittwoch Mittag 12 Uhr.

## Kirchenchor der Lutherkirche.

Am Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, findet im Kasino-garten unser diesjähriges

## Gartenfest

statt, wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung herzlich einladen. Es werden außer musikalischen und gesanglichen Darbietungen auch theatrale Vorführungen geboten. Die Veranstaltung findet nur bei gutem Wetter statt, bei schlechter Witterung wird das Fest auf Samstag, 13. Juli, verlegt.  
Der Vorstand.

## Kinder-Erholungsheim Georgshöhe

(Siedlung Hagenschief bei Pforzheim)

In unserem inmitten von Tannenwäldern in landschaftlich schöner und gesunder Lage befindlichen Heim finden erholungsbedürftige Kinder von 3-14 Jahren guten Aufenthalt bei sorgfältiger Pflege. Das Heim steht unter ständiger ärztlicher Aufsicht und wird geleitet von einer erfahrenen Schwester des Bad. Roten Kreuzes. In besonderer Abteilung werden Solbad, Liege- und Sonnenkuren durchgeführt. Eigene Milchmolkerei. Prospekte werden auf Wunsch gerne gesandt. Anmeldung und Auskunft bei Stadtpfarrer Zier, Pforzheim, Lutherhaus, Tel. 329 und bei der Leiterin: Schwester Julie Heide, Kinder-Erholungsheim Georgshöhe, Hagenschief bei Pforzheim, Tel. 4499.

## Karl Dörr

Markgrafenstr. 43 Telef. 7085  
Polstermöbel, Dekorationen

## Neuanfertigung

Aufarbeiten  
sämtl. Polstermöbel

## Karl Jock

Kaiserstraße 179

Eigene Werkstatt  
für Reparatur  
und Reparatur

## Uhren, Goldwaren

Silberwaren, Trauringe  
Bestecke, Kristalle

## Evang. Männerverein der Südstadt.

Am Sonntag, den 7. Juli,

## Ausflug nach Langensteinbach.

Abfahrt Albtalbahn 12<sup>30</sup> Uhr bis Busenbach, von da zu Fuß auf schönen Waldwegen bis Langensteinbach über Reichenbach. Näheres siehe unter „Kirchlicher Vereinsanzeiger“. Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Der Verein der Freundinnen junger Mädchen

lädt seine Mitglieder und Freunde ein zu Dienstag, den 9. Juli, nachm. 4 Uhr, in den Grünen Hof, Kriegsstraße 5.

Frau Zimmermann wird aus der Arbeit erzählen, Fräulein Walther aus Weingarten wird einige Lieder singen. — Gäste willkommen.

Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen ist geboten.

## Kuchhaus im Bad Rappenau

(christl. Erholungsheim)

Zentralheizung, fließ. Wasser in mehr. Zimmern, gegenüber dem Gemeindefriedhof, Pension 5-6 Mark, vor 1. Juli ermäß. Preise. Ab 1. Juni werden Kochschülerinnen angenommen. Näheres durch die Leitung.

## Während Ihrer Urlaubsreise

besorgen wir die  
Anfertigung und Umarbeitung von Matratzen  
und Federbetten schnell, gut und preiswert.  
Eigene Werkstätten für Matratzen und  
Federbetten. Anfertigung im Hause

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft

## Christ. Oertel

Kaiserstr. 101-103, bei der Kronenstraße :: Fernruf 217  
Beachten Sie bitte die Spezial-Ausstellung

sind oft die feinsten, schärfsten Werkzeuge, die er zur letzten Vollendung anwendet.“ Diese Antwort beruhigte und tröstete sie wieder zu neuem Harren.

Am Morgen war sie sehr matt von schweren Bangigkeiten, die gegen Morgen gekommen waren. Mit rührender Freude sah sie ihren Mann wieder nach kurzer Ruhe, die er genommen, — lächelnd mit der alten Heiterkeit bat sie ihn: „Kleide dich auch ordentlich an, lieber Alter, weißt du nicht mehr: wenn du fastest, so falbe dein Haupt und wasche dein Angesicht.“ Sie sah sich um mit klarem Blick im Kreis ihrer Lieben: „Seid ihr jetzt alle da? Seid ihr bereit, neue Opfer mit willigem Herzen zu bringen? O, ich habe eine seltsame Hoffnung“, sagte sie wieder, „so müde, wie ich jetzt bin, vergönnt mir Gott vielleicht einzuschlafen, ohne schweren Kampf. Nicht wahr, ich bin doch ein wenig geduldig gewesen? Vielleicht gewährt er mir darum ein sanftes Stündlein.“

Mit wirklicher Freude fühlte ich, wie ich so an ihrem Bette saß und ihre blasse Hand in der meinen hielt, daß sie erkalte; O, wir wollten sie nicht mehr halten, wir hätten ihr die Ruhe unaussprechlich wohl gegönnt.

Aber sie erwachte wieder und nahm mit kindlicher Freude einen Beilschensstrauß, den ihr eine Freundin brachte. „O, hätt' ich nur jetzt die schönen Blumen, mit denen sie meinen Sarg schmücken werden! Wie habe ich mich immer so unaussprechlich an Blumen gefreut; pflegt nur recht die Blumen auf meinem Grab!“

Ich mußte an diesem Morgen von ihr scheiden; ein Scheiden, wie ich noch keines gekannt. Wie gerne wäre ich bis zum

letzten Hauch bei ihr geblieben, aber es konnte nicht sein. Sie glaubte sie schlummernd, als ich ging, und wollte nur leise noch ihre Hand berühren, aber sie wachte und sah mich liebevoll an, ruhig, schmerzlos, wie ein Kind. „Lebe wohl“, sagte sie leise und innig, „du sollst es fühlen, daß ich dich nicht vergesse, auch droben nicht! Grüße die Deinen und alle, die an mich denken. Gott gebe dir ein langes, frohes Leben und ein so seliges Sterben wie das meine. Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr segne deinen Ausgang und Eingang bis in die Ewigkeit!“ Das war unser Scheiden.

Noch drei Tage hatte sie zu leben und zu leiden. Ihre liebe Jugendfreundin Marie wachte die nächste Nacht mit ihr; auch mit ihr erging sie sich in heitern Bildern der Vergangenheit, in der Erinnerung an die früher Geschiedenen. Als sie auf die Prüfungen ihres späteren Lebens kam, fügte sie bei: „O, ich hätte ein äußerliches Leben geführt, wenn ich nicht so viel hätte leiden müssen! O, wie über alle Maßen herrlich wird es drüben sein!“ Nach einer Bangigkeit folgte kurze Erleichterung, wo sie mit vernehmlicher Stimme den Vers beten konnte: „Ich fasse, Vater, deine Hände“, dann schilderte sie Marien die letztvergangenen Tage. „Ich habe früher oft gewünscht, nur einschlafen zu dürfen, aber es kam eine Zeit wunderbarer Begeisterung über mich, eine gehobene Stimmung, wie nie zuvor. Das ist jetzt nicht mehr so, aber es war nötig, daß mein Glaube auch in ruhigerer Stimmung die Probe halte. Für diese Ruhe kann ich Gott nicht genug danken. Wie viele Fromme, Bessere als ich, sind unter Angst und wissenschaftlichen gestorben, und ich darf so freudig sterben!“

Ein Lehrer aus dem Reutlinger Bruderhause besuchte



Genussreiche  
Stundenverschafft  
an  
**Harmonium**  
Grosse Auswahl  
Versand an allen Stationen  
**H. Maurer**  
Karlsruhe 1/B.  
Kaiserstr. 178  
Kataloge kostenlos.

## Möbel

kaufen Sie 190  
in bester Qualität  
zu billigsten Preisen im  
**Möbelhaus Ernst Gooss**  
Kreuzstrasse 26  
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Im **Möbelhaus**  
**Seiter, Waldstr. 7**  
kaufen Sie Möbel, Betten- und Polsterwaren  
am besten und billigsten nur prima  
Qualitätsarbeit  
bei günstigen Zahlungsbedingungen.

## Umzüge

Wir auswärts besorgt am besten u. billigsten  
**Mulfinger**  
Yorkstr. 8 Telefon 1700

## Rechner- u. Installationsarbeiten

in fachmänn. solider Ausführung  
Lager in  
**Gasherden und Badeöfen**  
auf Teilzahlung  
mit 1/6 Anzahlung zu den Be-  
dingungen des Städt. Gaswerks  
Billige Preise  
Karlstraße 75. S. Barth Telefon Nr. 2538



Das echte, gute

## Hanauer Bauernbrot

aus der Hanauer  
Bauernbrot-Fabrik

Wilh. Huck - Kork

In Karlsruhe nur noch in der Ver-  
kaufsstelle Hirschstr. 18, Tel. 7841

Lieferung des Brotes erfolgt frei ins Haus!  
Bestellungen werden sofort ausgeführt!

**Bestellschein** für Hanauer Bauernbrot-  
Vertrieb  
Karlsruhe, Hirschstr. 18

Liefern Sie mir frei ins Haus

jeden Montag — Dienstag — Mittwoch — Donners-  
tag — Freitag — Samstag große — kleine  
Laib **Hanauer Bauernbrot**

Genaue Adresse

Straße und Nr.



Möbeltransport / Lagerung

Spedition / Wohnungsaussch

Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr. 48

Neu und gespielt  
**Pianos**  
In jeder Preislage,  
vom billigsten Lern-  
Klavier bis zum  
kostbarsten Flügel.  
**Ludwig**  
**Schweisgut**  
Karlsruhe i. B.  
Erprinzenstr. 4  
beim Rondellplatz.

## Honig

feinste Qual. gar. rein. Bienen-Blüten-(Schleu-  
der), goldklar, unter Kontrolle eines vereidig-  
ten Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfd.-Dose  
Mk. 8.90, halbe Dose Mk. 4.40, Porto extra.  
Probepäckchen 1 1/2 Pfd. netto Mk. 1.40 u.  
40 Pfg. Porto bei Voreinsendung. Lehrers. D.  
**Fischer**, Honigversand, Oberneuland  
188, Bez. Bremen. 617

## Ihre Möbel

kaufen Sie preisgünstig  
direkt im

## Fabriklager Oetzel

Verkauf im Alten Bahnhof  
Karlsruhe

Ratenkaufabk. franko Lieferung  
391 10 Jahre Garantie

## Blüten-Honig

Der beste naturreine Bienen-Blüt.-Schleuder-  
honig von köstl. Wohlgeschmack. 10-Pfd.-  
Dose 8.90 Mk., 1/2 Dose 4.40 Mk. sowie Porto.  
Probe umsonst! In Karlsruhe  
Lieferg. frei Haus, ferner im Oefz des Klauers  
abgeholt 1 Pfd. 1 Mk., bei 9 Pfd. 95 Mk. Be-  
amter L.R.: Joh. Sutter Melanchthonstr. 2.

noch. „Es wäre mir eine Gottesgabe, Werner noch einmal zu  
leben“, sagte sie ihm, „aber ich sage kein Wort dazu. Laßt die  
Toten ihre Toten begraben, er gehört den Lebendigen.“ Beim  
Abschied sagte sie ihm mit tiefem Nachdruck: „Nicht Wernerianer  
wollen wir sein, Christen, Christen!“

Noch bis auf die letzte Hefe mußte sie den Kelch irdischer  
Leiden trinken, langsam, langsam rückte ihr die Stunde der Er-  
lösung näher: „Ich höre das Rad der Ewigkeit rauschen, aber  
es ist noch ferne von mir.“ „Ach, wie lang, wie lange!“, rief sie  
oft schmerzlich, doch ohne Ungeduld. Sie blieb liebevoll, gedul-  
dig, ergeben, der Herr hat sie nicht verlassen, auch in der tiefsten  
Tiefe der Leiden. „Es tut mir leid um euch“, sagte sie zu den  
Ihren, als sie ihr aber sagten, wie viel sie an ihrem Kranken-  
bette gelernt, sagte sie wieder getrost: „Dann habe ich gern ge-  
litten.“

Einmal, in namenlos schweren Leiden, stieß sie in heißer Be-  
klemmung die Worte aus: „Ach, Herr, es ist genug! O, ich bin  
grenzenlos unglücklich!“ — „Aber nicht wahr, liebe Mutter, doch  
selig in Hoffnung?“, fragte der Gatte, der sie in den Armen hielt.  
„O freilich“, antwortete sie, „fröhlich in Hoffnung, geduldig in  
Trübsal, haltet an im Gebet!“ Das blieben ihre letzten Worte.  
Noch einen unaussprechlich liebevollen Blick auf die Ihrigen, —  
dann ein sanftes Entschlummern.

Wie sie gewünscht, wurde an ihrem Grabe nur ein Gebet  
gesprochen und die Lieder gesungen: „Mit Fried' und Freud'  
fahr' ich dahin“, — „O wie selig sind die Seelen!“, — „Mag  
auch die Liebe weinen“.

An einem klaren Wintertag wurde sie zur Ruhe getragen  
auf den schönen Gottesacker.

Viele, viele der Landleute aus ihrem Heimatdorf begleite-  
ten den Sarg, mit den Freunden, die sie geliebt, mit den Armen,  
denen sie wohlgetan hatte.

Ihr Grab ist ein liebliches Blumengärtlein und die grünen  
Berge der Alb, der ernste Schmuck ihrer Jugendheimat, blicken  
nieder auf ihre Schlummerstätte.

So leb denn wohl, leb wohl zu tausendmalen! Wie oft, o  
wie oft haben wir uns miteinander versenkt in Worte und Ge-  
danken über das geheimnisvolle Gebiet jenseits des Grabes, über  
die tief verhüllte Pause zwischen Tod und Auferstehung! Dir  
wurde nun vergönnt, zu scheiden im vollen seligen Kinderglau-  
ben an ein unmittelbares Fortleben, ein Wirken und Lieben,  
dem Erdenleben ähnlich, in Liebe vereint mit Allen, die dir nahe  
standen auf Erden.

„Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, was in keines  
Menschen Sinn gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die  
ihn lieben.“ „Selig bist du, die du geglaubt hast.“ Wie das Bild  
des Erlösers der Trost deiner Sterbestunden war, so wirst du ihn  
nun schauen, wie er ist in unaussprechlicher Wahrheit, und zur  
Wahrheit werden wird an dir das Wort des Sängers: „Ich will  
schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn  
ich erwache nach deinem Bilde!“



# Seipheimer & Mende

Reinwollene

## Kammgarn-Anzugstoffe

Serie I 10.- Serie II 13.- Serie III 16.

### Zurück!

Friedr. Schwarz  
staatl. geprüfter Dentist

Kaiserplatz, Amalienstr. 85

**Christ. Fränkle** Goldschmied

Passage

empfiehlt

**Goldene Trauringe**

das Paar von 12 Mk. an.

407

**Ebbebede**

in Silber und gut versilbert. Ferner

**Taschen- u. Armbanduhr**  
mit Garantiescheinen von 12 Mk. an.

### Klaviere

jeder Bauart werden rein ge-  
stimmt und unter Garantie  
fachgemäß repariert von

**Leo Kappes**

Luisenstr. 75 Telefon 6980

**Monogramme, Hadzston  
und Buntsticken** fertigt

**Frau Brühl**, Karl-Wilhelmstraße 24.

**Aussteuern**  
werden im Preis berücksichtigt.



Gardinen Dekorationen

Stores Dekorationstoffe

Bett-, Tisch- u.

Diwan-Decken

kaufen Sie vorteilhaft im  
**Gardinen-Spezialhaus**

**Gebr. Kaul**

KARLSRUHE

nur Kaiserstr. 109

zwischen Adler- u. Kronenstr.

### Auch bei Ihnen

### im Hause

arbeiten wir Ihre Matratzen um, wenn  
Sie Ihre Roßhaare nicht gerne aus  
dem Hause geben.

Arbeitslohn für eine dreiteilige Roß-  
haarmatratze mit Polster

**Mark 9.50**

Bevor Sie aber die alten Roßhaare  
waschen und zupfen, holen Sie bitte  
unseren fachmännischen Rat ein,  
der Ihnen gerne unverbindlich ge-  
geben wird, denn durch verkehrte  
Behandlung verliert das Roßhaar an  
Füllkraft.

Waschen und Zupfen des alten Haars  
wird auch gerne durch uns billigt  
und fachmännisch besorgt.

BETTENHAUS

# SCHNEIDER

WERDERPLATZ ECKE WILHELMSTR.

### Kuchhaus Monbachtal, Schwarz- wald,

Christl. Erholungsheim bei Bad Liebenzell (1/2 Stunde), am Ausgang  
des wildromantischen Monbachtals zwischen Höhen und Wäldern,  
Wiesen und Wässern. Ozonreiche staubfreie Luft. Herrliche Umgebung.  
Ideal für Familienaufenthalt. Beste Verpflegung. Mk. 5.- bis 6.50.

**Wochenendheim.**

**Jugend- und Kinder-Erholungsheim** (5 Minuten entfernt).

Einzelaufnahmen jederzeit. Aerztl. Aufsicht, Salzbad.

### W. WINTERBAUER

Installationsgeschäft

Zähringerstr. 57

Telefon 1266.

**Beleuchtungskörper** in großer

Auswahl.

**Gas-, Kohlen-Herde** komb.

**Badeinrichtungen.**

Günstige Zahlungsbedingungen.

### 2340

telefonieren Sie an, wenn

### WANZEN

### MOTTEN

etc. durch das altbewährte Spezial-

**D. V. G. U. Anton Spring**

Karlsruhe, Ettlingerstr. 51

gründlich vertilgt haben wollen.

Laden: Erbprinzenstrasse 18

### Zurück

**Dr. med. A. Braun**

Homöopathischer Arzt

Telefon 2907,

Leopoldstr. 49

### Klavier-,

Harmonium-, Orgel-Unterricht

Musiktheorie

Fingerring- u. Anschlagstudien

Sehr gründlich mit sicherem Erfolg bei

**Bernh. Neuesüss**

Musiklehrer und Organist

Kaiserstrasse 67 IV

Sprechzimmer 2519

### Jetzt

Ist es Zeit um Matratzen und Polster

aufzuarbeiten, bei billiger Berechnung.

**F. Stöber, Boeckstr. 26**

### Schreibmaschinenarbeit

wird ausgeführt bei billiger Berechnung.

Bühlstr. 11, 2. Stod.

### Gardinen

werden gewaschen u. gespannt; auch neue

Gardinen nur zum Vorhänge angenommen

pünktlich besorgt.

**Frau Bernburg, Leopoldstr. 38, 3. St.**

### Stenotypistin,

die auch mit den vorfindenden Büchern

durchaus vertraut ist, sucht sich zu verheiraten

Angebote an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr.

kleinste Frau sucht

**1 Zimmer und Küche**

auf 15. Juli oder 1. August. Angebote an

St. 481 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr.

**1-2 möblierte Zimmer**

billig zu vermieten. Küche, Dampfheizung

Elektr. Licht, Bad vorhanden. Schlüssel

Scheffelsmusem. Gartenhaus. Stöckinger.

**3-Zimmer-Wohnung**

gekauft gegen Tausch einer 2-Zimmerwohnung

m. Kamin u. allem Zubehör. Angebote an

St. 403 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr.

**Wir bitten unsere Leser, bei**

**Einkäufen die im Gemeinde-**

**boten inserierenden Geschäften**

**zu berücksichtigen.**